



SICHERHEIT IM LUXUS-HOTEL

«Home away from home». Ein Versprechen, das viel mit Sicherheit zu tun hat. Sicherheit ist im Dolder Grand kein Luxus, sondern Voraussetzung. Damit die Alarmierung auch wirklich funktioniert, hat sich das traditionsreiche Haus für eine Alarmierungslösung von ATT entschieden.

Nach einer vierjährigen Umbauphase wurde 2008 das Hotel Dolder Grand in Zürich wiedereröffnet. Unter dem Londoner Stararchitekten Lord Norman Foster entstand eine Synthese zwischen Tradition und Moderne. Das Dolder Grand, seit 1899 der Inbegriff für Gastfreundschaft.

SICHERHEIT IM HOTEL

Denkt man an Sicherheit in einem Hotel, denkt man vielleicht an Bodyguards, die sich um die Sicherheit illustrierter Gäste in den Sinn. Bei der Sicherheit, die hinter den Kulissen stattfindet, geht es um das Funktionieren der Haustechnikanlagen, um Diebstahl und Einbruch, Brandschutz oder medizinische Notfälle. Gerade hier braucht es ein funktionierendes und effizientes Alarmmanagement.

AUSGANGSLAGE DOLDER GRAND

Das dazumal eingebaute Alarmsystem ist in die Jahre gekommen. Es war zu komplex im Betrieb und Unterhalt. Das Ziel einer umfassenden Ausschreibung war es vor allem, die Komplexität zu reduzieren und die Prozesse zu vereinfachen. Sowohl die Alarme der Gebäudeleitsysteme, wie auch medizinische Alarme sollten auf einem System abgebildet werden können. Patrick Stäheli, Director of Engineering im Dolder Grand ist zuständig für sämtliche technische Anlagen. Er war zusammen mit seinem Team verantwortlich für die Neubeschaffung und Implementierung der Alarmierungslösung. Wir wollten von ihm mehr über die Hintergründe erfahren.

VORTEILE FÜR THE DOLDER GRAND

- Offene und skalierbare Systemarchitektur
- Hohe Flexibilität, orts- und systemunabhängig
- Einfachere Alarmierungsprozesse
- Nur noch ein durchgängiges, kompaktes System
- Günstiger und einfacher im Unterhalt

Welche Erwartungen hatten Sie an das Projekt?

An erster Stelle stand für uns die Reduktion der Komplexität sowie die Erhöhung der Stabilität und Verfügbarkeit. Das System sollte einfach im Handling sein und sowohl Gebäudeleitsysteme, wie auch medizinische Personalarmede verarbeiten können. Gleichzeitig musste in einem Brandfall auch die Evakuierung des Gebäudes einwandfrei funktionieren. Es musste einfach ohne Wenn und Aber funktionieren und zwar jederzeit.

Was war der genaue Projektumfang?

Beim Projekt ging es im Wesentlichen um folgende Bereiche:

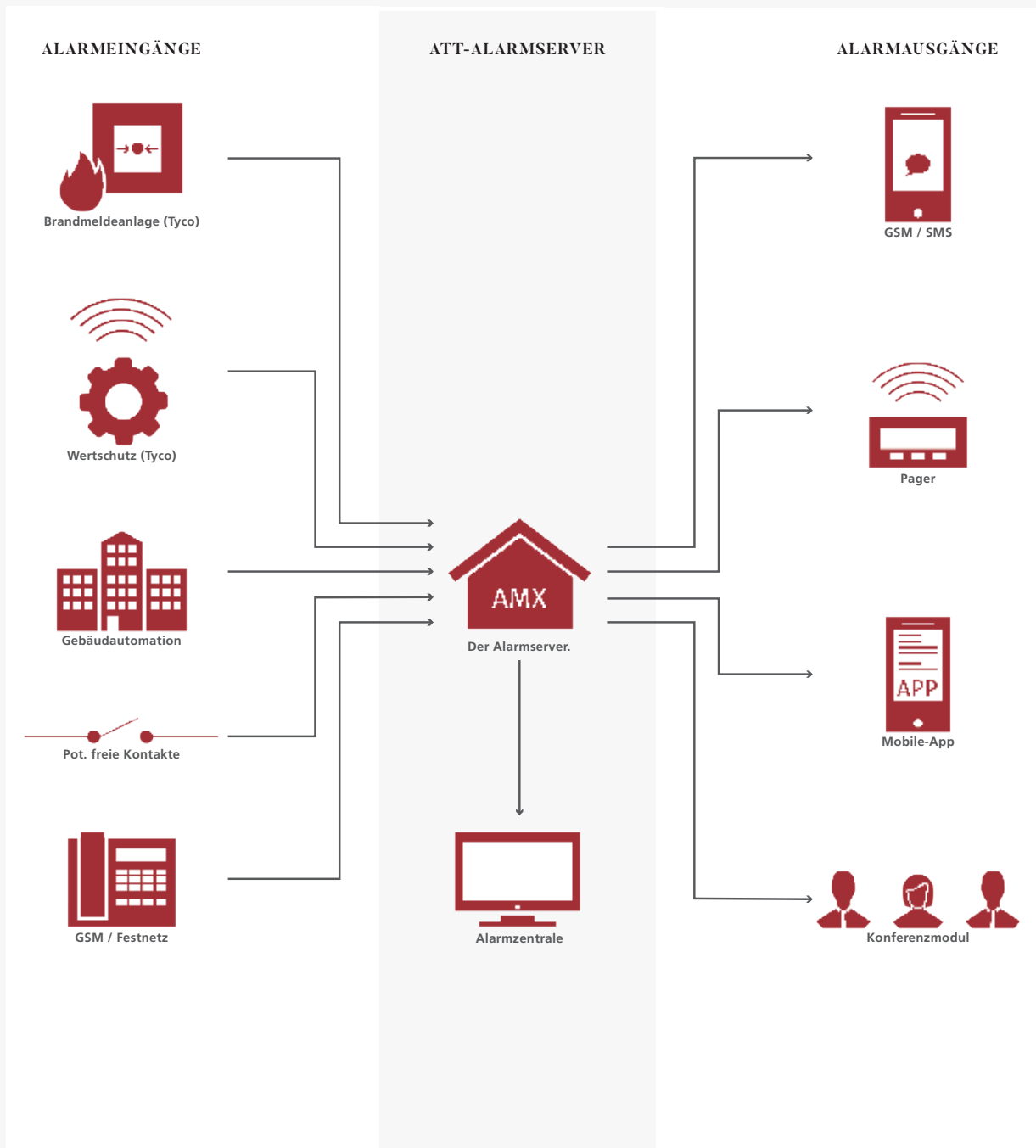
- Einbindung des bestehenden Gebäudeleitsystems
- Ablösung der bestehenden Brandmelde-Alarmierung
- Ablösung des bestehenden Evakuations-Systems
- First Responder Alarme für medizinische Notfälle

Was waren die besonderen Herausforderungen im Projekt?

Die detaillierte Beschreibung des Pflichtenheftes hat gefehlt. Funktionalitäten und Prozesse, die in der alten Umgebung vorhanden waren, nahmen wir einfach als gegeben und sind davon ausgegangen, dass diese Ausgangsbasis für alle klar sei. Dies hat dann im Projekt

«DIE AMX-ALARMIERUNGSLÖSUNG FUNKTIONIERT STABIL UND SICHER, MEHR BRAUCHT ES NICHT, ABER AUCH NICHT WENIGER.» Patrick Stäheli, Leiter Technik

THE DOLDER GRAND



zu ein paar Missverständnissen geführt, die wir nachbessern mussten. Die Definition der OPC (OLE for process control) war ebenfalls etwas aufwändiger als ursprünglich gedacht.

Weshalb haben Sie sich für eine ATT-Lösung entschieden?

Beim Vergleich der verschiedenen Systeme hat uns die Modularität und Vielseitigkeit der AMX-Lösung von ATT überzeugt. Die Kompaktheit und einfache Handhabung waren neben der Nähe zum Unternehmen und dem Preis-/Leistungsverhältnis weitere wichtige Entscheidungsfaktoren. Grundsätzlich ist es auch so, dass wir gerne ein Produkt mit «Swissness-Appeal» kaufen, wenn das möglich ist. Die kurzen Wege und der direkte Einfluss machen es im laufenden Betrieb dann oft einfacher.

Ist das Projekt inzwischen abgeschlossen oder planen Sie bereits weitere Ausbauschritte?

Nach einer ersten intensiven Optimierungsrunde ist das Projekt für den Moment abgeschlossen. In der ersten Euphorie haben wir auf zu vielen Events einen Alarm gesetzt. Dies hat dazu geführt, dass die Sensibilität für einen Alarm sank. Die involvierten Personen haben dann plötzlich nicht mehr auf Alarme reagiert, was natürlich nicht im Sinne des Erfinders war. Inzwischen ist das System gut eingeführt und läuft stabil.

EINGESETZTE LÖSUNG

- Monitor Überwachung/Steuerung der Schnittstellenalarme
- Real Time Monitor – Überwachung aller laufenden Ereignisse
- Einbindung Brandmeldeanlage und Gebäudeleitsystem
- Alarmmeldung als Call und im Alarm-App auf dem Handy
- Aufzeichnung der «First-Responder-Gespräche»
- Reporting der Alarme